

Mit Zuversicht ins Rückspiel

1. RUNDE IM EHF CUP HB Käerjeng - RK Zeleznicar 1949 Nis

Fernand Schott

Nachdem sich der luxemburgische Handballmeister HB Käerjeng im Hinspiel eine gute Ausgangsposition erarbeitet hat, will er morgen gegen RK Zeleznicar 1949 Nis in die zweite Runde des EHF Cup einziehen. Ein Selbstläufer wird es allerdings nicht.

In der ersten Runde des EHF-Pokals empfängt Meister Käerjeng im Rückspiel morgen um 18.00 Uhr „um Dribbel“ den serbischen Meister Zeleznicar 1949 Nis. Und die Erwartungen sind hoch, denn die Basis für ein Weiterkommen legte der HBK im Hinspiel in Nis. Nach einer miserablen ersten Halbzeit und einem Sieben-Tore-Rückstand zur Pause standen die Zeichen für ein Weiterkommen denkbar schlecht. Doch Auger, Temelkov, Radojevic und Co. steigerten sich nach dem Wechsel und zeigten ihr wahres Gesicht. Am Ende stand noch ein Drei-Tore-Rückstand zu Buche, der am Sonntag im Rückspiel mit einer ähnlich starken Leistung durchaus aufzuholen ist.

„Wer aber glaubt, dies würde ein Selbstläufer werden, der ist gehörig auf dem Holzweg. Sie besitzen in etwa das Format wie Vojvodina, vielleicht sogar noch etwas stärker. Besonders physisch sind sie uns in allen Belangen überlegen. Sie verfügen über drei oder vier Spieler von Volpis Kaliber, daher müssen wir äußerst aggressiv verteidigen und im Angriff Einzelaktionen und damit Gegenstöße vermeiden. Sonst fliegen mir, wie in der Anfangsphase des Hinspiels, die Bälle nur so um die Ohren“, sagte Nationalkeeper Chris Auger, der bedauert, dass seine Mannschaft es in dieser Phase versäumt hatte, kollektiv zu agieren.

Der Rückstand der Käerjenger betrug zeitweise sogar neun Tore. „Nach dem Wechsel standen wir in der Abwehr viel kompakter, auch im Angriff lief es besser und wir konnten sogar in der 43. Mi-



Foto: Marcel Nickels

Yacine Rahim und die Käerjenger haben die zweite Runde fest im Visier

nute den Anschlusstreffer zum 22:21 erzielten. Doch dank einiger zweifelhafter Schiedsrichterentscheidungen konnte sich Nis wieder mit drei Toren absetzen.“ Auch der erfahrene Vladimir Temelkov warnte davor, den Gegner zu unterschätzen: „Drei Tore sind nicht viel im Handball, doch dieser Gegner hat enorme Qualitäten und es wird kompliziert, trotz des Heimvorteils, die Qualifikation zu schaffen.“

Eine zusätzliche Attraktion wird aber auch der gegnerische Trainer Veselin Vujovic darstel-

Parkplatzprobleme

Der HB Käerjeng teilt den Zuschauern seiner Begegnung im EHF-Pokal gegen Zeleznicar Nis, mit, dass der Parking „um Dribbel“ am Sonntag geschlossen ist. Da findet nämlich ebenfalls der traditionelle „Jugend-Cup“ der UN Käerjeng 97 statt. Die Zuschauer des Europapokalspiels

sollen also folgende Parkings benutzen: Parking op Acker, Parking Cactus oder Parking du Centre. Und man sollte etwas mehr Zeit einplanen, da der Zugang zur Halle durch das Turnier etwas beschwerlicher sein wird. Anpfiff der Partie gegen Nis ist um 18.00 Uhr.

fs

len, der bei Nis seit dieser Saison das Zepter schwingt. Vujovic, der 1988 zum Welthandballer des Jahres gewählt wurde, gilt als einer der weltbesten, erfolgreichsten, allerdings auch umstrittensten Handballspieler der 1980er-Jahre.

Emotionaler Coach

Nach seiner aktiven Spielerlaufbahn startete er eine erfolgreiche Trainerkarriere. Ein vierter Platz bei Olympia 2000 mit Serbien-Montenegro, U19-Weltmeister 2005 mit Serbien-Montenegro, zweimal kroatischer Meister und Pokalsieger sowie die Bronzemedaille mit der slowenischen Nationalmannschaft bei der WM 2017 in Frankreich waren seine größten Erfolge.

Doch gab es auch einige negative Aspekte in seiner Karriere. Als Trainer von Vardar Skopje wurde er im Spiel gegen die Kadetten Schaffhausen wegen Schiedsrichterbeleidigung von der EHF für ein Jahr gesperrt. Schon 2002 hatte er als Trainer von Ciudad Real im Finale des Europapokals der Pokalsieger nach dem Spiel gegen die SG Flensburg-Handewitt zwei Flensburger Spieler angegriffen. Damals bekam er von der EHF eine zehnmonatige Sperre aufgebremmt.

Es könnte also etwas los sein morgen „um Dribbel“. Hoffentlich mit einem weiteren Erfolgserlebnis der Luxemburger gegen den serbischen Meister.

Im Überblick

Aufgebot des HB Käerjeng: Chris Auger, Jérôme Michels - Vladimir Temelkov, Milasin Trivic, Francesco Volpi, Loris Nicoletti, Zoran Radojevic, Tommaso Cosanti, Vinh Nguyen, Kostas Giannopoulos, Yacine Rahim, Mikel Molitor, Jacques Tironzelli, Pierre Veidig, Eric Schroeder, Benny Ewald, Martin Hummel, Jakub Lallemand, Max Orban, Philippe Graas
Schiedsrichter: Vadim Jaskins/Eduards Zabko (LAT)
EHF-Beobachter: Cesar Castolli (GB)

Endspurt im Challenge Tageblatt wird eingeläutet

LEICHTATHLETIK Zahlreiche Athleten in Diekirch abwesend

Marie-Paule Thoma

Nach zwei Monaten Pause geht es nun endlich wieder heute in Diekirch weiter im Challenge Tageblatt. Leider fällt dieser Termin noch in die Schulferien, sodass doch eine ganze Reihe von Athleten nicht anwesend sind.

Das ist schade, denn hauptsächlich bei den Scolaires-Jungen verspricht es noch recht interessant zu werden mit dem Leaderwechsel nach dem sechsten Wertungsmeeting. Ariel Kouamedjouo (Fola) lief persönliche Bestzeit über 60 m Hürden, was ihm ein Plus von 151 Punkten einbrachte, so dass er den früheren Leader David Friederich (CSL) überholte, der auf diesen Lauf verzichtete. Auch Cameron Schroeder (CAS) zog an Friederich vorbei. Da Friederich noch in den Ferien weilt, muss er bis zum letzten Meeting warten, um eventuell doch noch einen Platz gutzumachen. Heute ist jedenfalls Koua-

medjouo favorisiert, um seinen Vorsprung auf seine Verfolger noch auszubauen.

Bei den Débutants fehlt Leader Tom Bausch (CSL). Neu auf dem zweiten Platz ist nun Noah De Backer (CAD) vor Morgan Correia Hughes (CAEG), der ebenfalls fehlt. Jamie Ley (Celtic) nahm am letzten Meeting nicht teil und rutschte somit vom zweiten auf den fünften Platz, kann aber eventuell heute über 50 m

und im Ballwerfen Punkte sammeln. Da Nick Passeri (Fola) auch nicht gemeldet ist, könnte Ley einen Platz gutmachen.

Hannah Kramer (CAEG) bleibt die unangefochtene Führende bei den Débutantes, mit einem Vorsprung von 189 Punkten auf Elisabeth Boulègue (CSL), die nicht gemeldet ist. Eve Lambert (CAD) kam vom fünften auf den dritten Platz, aber mit nur einem Vorsprung von elf Zählern auf

Charleen Matgen (Celtic). Laura Hermes (Celtic) sitzt nun Matgen im Genick, mit knappen drei Punkten Rückstand. Die 50 m heute könnten für weitere Platzwechsel sorgen.

Bei den Scolaires-Mädchen fehlen heute nur wenige Athletinnen von den zehn Ersten. Lola Kemp (Fola) konnte nochmals beim letzten Meeting 96 Punkte zulegen und führt mit einem Vorsprung von 54 Punkten vor der neuen Zweiten Sofia Vavakou (CSL). Milia Kettmann (Fola) überholte Matteo Pieri (CSL). Es kann aber heute zu weiteren Rangwechseln kommen, da Vavakou nicht gemeldet ist und Kettmann in den heutigen Disziplinen Punkte zulegen kann.

Der CS Luxemburg führt noch immer überlegen mit einem Vorsprung von 16.149 Zählern auf den CAE Grevenmacher, dies bedingt durch seine 59 Athleten im Klassement. In der Wertung der Coupe Emile Thoma führt der CSL relativ knapp mit nur 93 Punkten vor dem CA Fola.



Programm

Heute in Diekirch
14.00 Uhr: Hochsprung Débutantes (07+08), Ballwerfen Débutants (07), 800 m Scolaires-Mädchen (05+06); 14.30: 50 m Benjamin-Jungen und -Mädchen (09); 14.45: Ballwerfen Débutants (08), Kugel Scolaires-Mädchen (05); 14.55: Weitsprung Scolaires-Jungen (05), 600 m Benjamin-Jungen und -Mädchen (09); 15.25: Kugel Scolaires-Mädchen (06); 15.40: 50 m Débutants (07+08), Weitsprung Scolaires-Jungen; 15.45: Ballwerfen Benjamin-Jungen und -Mädchen (09); 16.05: 50 m Débutantes (07+08); 16.25: 1.000 m Scolaires-Jungen (05+06); 16.45: 3x1.000 m Débutants (07+08), Weitsprung Benjamin-Jungen und -Mädchen (09); 17.15: 4x50 m Scolaires-Mädchen (05+06); 17.30: 3x800 m Débutantes (07+08); 17.50: 4x50 m Scolaires-Jungen (05+06)

Käerjeng, confirmer la thèse de l'accident...

COUPE EHF Sa défaite lors du match aller à Nis (30-27) ne serait qu'un malheureux faux pas. La faute à trop d'approximations dues, elles-mêmes, à un manque de rythme. Ce dimanche, Käerjeng devra réparer ça.

Si les Bascharageois veulent retrouver les Belges de Bocholt, ils ne devront pas rater leur début de match. Pas comme à l'aller.

De notre journaliste
Charles Michel

Ce dimanche, devant son public du Um Dribbel, Käerjeng tentera de décrocher son billet pour le 2^e tour qualificatif de la Coupe EHF. Pour cela, la mission est simple (enfin, la donnée est simple) : l'équipe de Dejan Gajic doit remonter les trois buts de retard concédés au RK Zeleznicar 1949 lors du match aller, samedi dernier à Nis. L'aventure européenne des Bascharageois passe donc par un succès de quatre buts. Trois pourraient suffire si la formation serbe inscrit moins de buts à l'extérieur que Käerjeng. Bref, pas plus de 26 unités.

Sur le papier, la mission n'a rien d'impossible. Certains feront remarquer que l'on disait déjà cela avant même le match aller et ils n'auront pas tort de le souligner. Mais, à en croire l'entraîneur de Käerjeng, Dejan Gajic, ce revers n'aurait jamais dû se produire : **«Ce match, on le perd uniquement par notre faute.»** En guise de démonstration, il sort une statistique qui résume à ses yeux les manquements de ses joueurs durant une première période perdue 19-11! **«On commet tout de même 8 pertes de balle! Je ne sais pas si on en a fait autant sur l'ensemble du play-off titre la saison dernière...»**

Inutile de forcer le trait pour voir la ligne tenue par le technicien serbe : si Käerjeng en est là, il ne peut s'en prendre qu'à lui-même. Et pas à un adversaire à la moyenne d'âge relativement jeune (22,9 ans) et dont le succès aux dépens de la formation luxembourgeoise relève de l'incongruité au vu de ses résultats enregistrés en ce début de saison. Et notamment ses deux sorties en SEHA League (compétition regroupant des équipes des Balkans, du Belarus et de Slovaquie).

➤ **«Je pense qu'ils auront la pression»**

Ainsi, après deux journées, le champion de Serbie en titre occupe la 10^e et dernière place après s'être successivement incliné contre Vojvodina (20-27) et à Skopje sur le terrain du Vardar (35-20). Deux gifles entrecoupées donc de ce succès en Coupe EHF face à Käerjeng. **«En Serbie, ça va assez vite, fait remarquer Gajic. Après deux mauvais résultats, la pression arrive. Et je pense qu'ils auront la pression dimanche...»**



Photo : luis mangorinha

Francesco Volpi (n° 10), ici contre Berchem lors de la Clausel Super Cup, et Käerjeng vont devoir trouver la faille ce dimanche.

Donc, vous l'aurez compris, le faux pas de Käerjeng à l'aller relèverait de l'accident. D'ailleurs, **«on gagne la deuxième mi-temps de cinq buts (16-11)»**, souligne Dejan Gajic convaincu de la capacité de ses protégés à se remobiliser. Ils lui en ont, dit-il, apporté la preuve cette semaine à l'entraînement. **«Tous les gars étaient vraiment très concentrés et ont bien travaillé»**, glisse celui qui, lors d'une session vidéo, n'a pas manqué de les mettre devant leurs manquements du match aller.

Des failles dont l'origine peut s'expliquer par le relatif manque de rythme et d'automatismes d'une équipe n'ayant, avant son entrée sur la scène européenne, qu'une victoire en amical contre Ahlen (36-35) et un revers lors de la Clausel Super Cup contre Berchem (35-36). **«On n'a pas eu beaucoup de matches amicaux, c'est vrai. Ceci étant, je ne voulais pas prendre le risque de perdre l'un ou l'autre joueur sur blessure avant la Coupe d'Europe»**, explique le technicien qui, comme à l'aller, devra se passer de Jacques Tironzelli, opéré d'une appendicite.

Ce dimanche, Käerjeng disputera son premier match officiel de la saison à domicile. L'occasion pour ses supporters de voir, si ce n'est pas encore le cas, à l'œuvre les recrues estivales. **«Je suis très content de Pierre (Veidig) et Yacine (Rahim), assure Gajin. Maintenant, ils ont encore à trouver leurs places dans le système. Peaufiner leurs automatismes. Ceci étant, je ne me fais pas de souci pour eux...»** S'il y a bien une recrue qui ne connaît pas de problème d'adaptation, c'est bien Francesco Volpi de retour au club après une pige à Visé. **«Avant de partir en Belgique, il avait joué quatre saisons ici. Il connaît donc bien Bascharage et n'a pas eu besoin de s'acclimater»**, lâche un entraîneur pas mécontent de récupérer le grand (2,08 m) international italien.

Utilisé essentiellement en défense lors de sa dernière saison au club sous la direction de Riccardo Trilini, Volpi pourrait ne pas être uniquement cantonné à faire barrage. **«Il jouera en défense mais aussi en attaque»**, assure Gajic conscient de la richesse d'un effec-

tif qui, au poste d'arrière gauche, compte tout de même deux autres solides gaillards : Martin Hummel et Zoran Radojevic. Arrivé en janvier dernier, véritable révélation de la seconde partie de saison et grand artisan du titre de champion, le Serbe fut le meilleur buteur à Nis avec 7 réalisations (sur 12 tentatives). Conscient de l'efficacité de son joueur mais peu enclin à l'individualisation de la performance collective, et surtout sans viser personnellement son arrière gauche, Dejan Gajic résume sa manière de voir les choses d'un cinglant : **«Je n'ai pas besoin d'une diva mais d'une équipe!»**



Käerjeng Zeleznicar
Dim. 18 h



Centre sportif Um Dribbel. Arbitrage de MM. Jaskins (LET) et Zabko (LET). **KÄERJENG : Gardiens :** Auger et Michels. **Joueurs de champ :** Radojevic, Ewald, Hummel, Temelkov, Volpi, Molitor, Rahim, Trivic, Schroeder, Veidig, Cosanti, Giannopoulos, Graas, Nicoletti. **Absent :** Tironzelli (appendicite). **ZELEZNICAR : Gardiens :** Lazic et Mihaljevic. **Joueurs de champ :** Spasic, Knezevic, Banduka, Ceranic, Savic, Sretenovic, Jankovic, Babic, Jevtic, Kljatic, Madjar, Milovanovic, Pavlovic, Potkonjak.

Attention aux parkings!

Ce dimanche, il va y avoir du sport à Käerjeng. Sur les terrains mais aussi à proximité des parkings. En effet, le club de football (UN97) organisera la Jugend-Cup. L'accès au parking du Dribbel sera donc fermé. Les dirigeants de Käerjeng invitent leurs supporters à utiliser les parkings du Op Acker, du Cactus ou du Centre. L'accès au Um Dribbel pourrait prendre plus de temps que d'ordinaire...

SUR LES POINTES

Kinde : «Je me suis fait mal au dos»

Yonas Kinde, qui était le grand favori de la Kulturlaf, qui se déroule ce samedi à 17h, ne sera pas au départ. En effet, le coureur du Celtic s'est assez sérieusement blessé, jeudi, alors qu'il était à Saint-Moritz, en pleine préparation pour son gros objectif : le marathon de Berlin, dans une semaine. **«C'était lors d'une séance de vitesse. Je me suis fait mal au dos. Je suis en route pour le Luxembourg et je verrai le médecin lundi»**, confie-t-il.

Une blessure qui perturbe malheureusement tout son programme. Non seulement, il ne pourra pas tenir sa place à la Kulturlaf, qui devait lui servir d'ultime entraînement à une bonne semaine de l'échéance.

Mais surtout, sa blessure le prive du marathon de Berlin : **«Malheureusement, c'est trop court pour être remis à temps»**, se désole-t-il.

Il va désormais attendre de voir ce que disent les médecins avant de se prononcer sur la suite de sa saison. Et sur ses nouveaux objectifs.

En son absence, on suivra avec attention l'Éthiopien Merhawi Ghebreselasie, vainqueur le week-end passé à Belvaux. Abiel Tesfu, vainqueur sortant, Yannick Lieners ou encore Christophe Kass, sont également de la partie.

Le programme
16 h : Yuppi-Mini-Kulturlaf (1 km)
17 h : Départ 10 miles/10 km

Le changement, c'est maintenant

ATHLÉTISME La Coupe continentale, ce week-end à Ostrava, verra plusieurs innovations susceptibles de modifier l'avenir.

Désireux de dépoussiérer un sport orphelin de sa grande star Usain Bolt, la fédération internationale d'athlétisme (IAAF) intègre plusieurs formats d'épreuves innovants. Ce week-end se clôturera par un relais 4 x 400 m mixte (deux femmes, deux hommes) où l'ordre des relayeurs est laissé libre, une course qui sera introduite aux Mondiaux en 2019 à Doha puis aux Jeux olympiques de Tokyo en 2020. Plus surprenante, l'expérimentation des courses à élimination, inspirées du cyclisme sur piste, sur le 3 000 m et le 3 000 m steeple. Après 1 400 m de course classique, le dernier concurrent à chaque passage sur la ligne d'arrivée est éliminé, le der-

nier tour étant disputé entre les quatre athlètes restant. **«Cela peut amener du spectacle pour ce type de compétition avec du "show"»**, reconnaît le champion d'Europe 2014 du 3 000 m steeple Yoann Kowal. **«Mais je ne pense pas que ce serait bien sur un grand championnat classique, estime-t-il. On peut se faire sortir tellement bêtement que ce ne serait plus la même épreuve. Et terminer une course à quatre c'est un peu triste.»** Certains concours (lancers, saut en longueur et triple saut) se dérouleront aussi par élimination.

Les performances de fin de saison atteignent rarement des sommets, mais le plateau promet quel-

ques belles oppositions, notamment un 200 m féminin explosif avec le podium des Mondiaux-2017 : Dafne Schippers, Marie-Josée Ta Lou et Shaunae Miller-Uibo. Sur 1 500 m, le prodige norvégien Jakob Ingebrigtsen, double champion d'Europe (1 500 et 5 000 m) à seulement 17 ans cet été à Berlin, s'attaque au champion du monde kényan Elijah Manangoi.

Le classement final de la compétition se fera en additionnant les points de chaque épreuve. Charge aux Amériques, à l'Afrique et à l'Asie-Pacifique de les utiliser à bon escient pour tenter de détrôner l'Europe, vainqueur il y a quatre ans au Maroc.

Sensationeller Käerjenger Erfolg

EHF CUP 1. Runde, Rückspiel: Käerjeng - Zeleznicar Nis 32:26 (16:16)

Fernand Schott

In der ersten Runde des EHF-Pokals hat Handballmeister Käerjeng nach einer grandiosen Leistung im Rückspiel den serbischen Meister Zeleznicar 1949 Nis aus dem Weg geräumt und ist in die zweite Runde eingezogen.

Es ist schon das zweite Mal, dass sie den serbischen Meister im EHF-Cup besiegen, vor zwei Jahren war es Vojvodina, das damals an Käerjeng scheiterte. Die Käerjenger Spieler hatten es nach dem Hinspiel in Nis schon angedeutet, dass es einer brillanten Vorstellung bedarf, um diesen Gegner zu besiegen. Und besonders in der zweiten Halbzeit wurden sie diesem Anspruch gerecht. Bei Käerjeng fehlte der verletzte Tironzelli, für Giannopoulos stand Nguyen im Aufgebot. Es waren zwar die Gäste aus Serbien, die den besseren Start erwischten. Schnell führten sie mit 2:0, ehe es den Hausherren ge-



Foto: Marcel Nickels

Der Käerjenger Vladimir Temelkov (in Grün) steuerte nicht weniger als sieben Treffer bei

lang, den Spieß umzudrehen. Temelkov und Volpi brachten ihr Team ein erstes Mal in Führung und diesen Vorsprung konnten sie bis zur 20' auf maximal drei Tore ausbauen.

Tempospiel: Das richtige Rezept

Die Gastgeber machten das sehr geschickt. Gegen die abwehrstarken Serben war ihr Tempospiel das richtige Rezept. Schnell aus

der Abwehr heraus das Tempo anziehen und wenn das nicht gelang, zogen sie mit schneller Ballzirkulation die Abwehr der Serben auseinander. Besonders Kreisläufer Trivic hatte einen schweren Stand, denn er stand unter besonderer Bewachung. Doch Nis ließ sich nicht aus dem Konzept bringen. Sie zeigten weiterhin schöne Kombinationen und bis zur Pause hatten sie den Gleichstand geschafft. Beide Teams hatten hervorragenden Handball gezeigt, und wohl jeder in der Halle war

sich bewusst, dass eine Qualifikation nur mit einer außergewöhnlichen Leistung zu schaffen war. Und die lieferten die Käerjenger dann auch auf dem Parkett ab. Auch wenn die Nervosität dafür sorgte, dass die Fehlerquote auf beiden Seiten stieg, so waren es die Hausherren, die mit einer starken Abwehrleistung dem Gegner den Zahn zogen. Die Abwehr funktionierte jetzt bedeutend besser und erlaubte Keeper Chris Auger, der nach der Pause Parade auf Parade reihte, eine

Klasseleistung abzuliefern. In der 37' führten sie zum ersten Mal mit vier Toren (21:17), was ja die Qualifikation bedeutet hätte. Die Serben wurden immer nervöser, eine Reihe Zwei-Minuten-Strafen war die Folge und Käerjeng zog mit einem 5:0 auf 27:21 in der 48' davon. Nis reagierte zwar und versuchte mit einer letzten Energieleistung, die Niederlage noch abzuwenden. In der 53' kamen sie auf vier Tore heran, doch dann machten Radojevic, Volpi und Temelkov mit einem 3:0 den Sack endgültig zu. Eine großartige Leistung des luxemburgischen Meisters, der den Einzug in die nächste Runde mit Bravour geschafft hat. Nach diesem Erfolg trifft Käerjeng in der zweiten Runde auf den belgischen Meister Achilles Bocholt. Sollte ihnen dann erneut eine ähnliche Leistung gelingen, könnte man mit etwas Glück in der dritten Runde auf einen Hochkaräter treffen wie Grannollers aus Spanien, THW Kiel oder Füchse Berlin aus Deutschland oder Saint-Raphaël aus Frankreich.

Statistik

Käerjeng - Nis 32:26 (Hinspiel: 27:30)
Käerjeng: C. Auger (1-60', 17 Paraden), Michels - Temelkov 7, Trivic 3, Nicoletti 2, Radojevic 8/1, Volpi 5, Cosanti, Nguyen, Rahim 3, Mollitor 1, Schroeder, Veidig, Ewald 2, Hummel 1, Graas
Zeleznicar Nis: Mihaljevic (1-60', 12 P.), Lazic - Jankovic, Milovanovic 1, Potkonjak, Sretenovic 6, Madjar, Spasic 4, Savic 3, Babic, Jevtic 2, Ceranic, Kljajic 4, Banduka, Knezevic 6, Pavlovic
Schiedsrichter: Jaskins/Zabko (LAT)
Zeitstrafen: Käerjeng 1 - Zeleznicar 7
Rote Karten: Sretenovic, Jevlic (jeweils in der 53', 3x2')
Siebenmeter: Käerjeng 1/2 - Zeleznicar 0/0
Zwischenstände: 5' 2:2, 10' 6:5, 15' 9:7, 20' 12:10, 25' 13:12, 30' 16:16, 35' 20:17, 40' 21:19, 45' 25:21, 50' 27:21, 55' 29:24
Zuschauer: 600 (geschätzt)

Stimmen

Vladimir Temelkov (Käerjeng): „Heute hat jeder in unserer Mannschaft hundert Prozent gegeben, die auch nötig waren, um diesen starken Gegner zu besiegen. Jeder in unserer Mannschaft hat seinen Anteil an diesem Erfolg. Besonders die Abwehr hat nach dem Wechsel sehr gut funktioniert, was am Ende der Schlüssel zum Erfolg war. Jedenfalls können wir stolz auf diese Leistung sein.“
Chris Auger (Käerjeng): „Nach der Pause agierten wir sehr konzentriert in der Abwehr, was mir die Aufgabe merklich erleichtert hat. Ich konnte somit eine Reihe Bälle entschärfen. Das war schon in Nis so und hat sich heute (gestern) wiederholt. Und in eigener Halle und mit diesem Publikum im Rücken war es eine Freude für mich, den Kameraden zu helfen.“

Unglücklicher Pereira

MOTORSPORT Dylan Pereira konnte nach zwei Rennen auf dem Sachsenring nicht zufrieden sein. „Es war ein unglückliches Wochenende für mich“, sagte der Rennfahrer, nachdem er beim elften und zwölften Rennen des Porsche Carrera Cups mit technischen Problemen zu kämpfen hatte. Der Luxemburger musste deshalb vom 24. und 21. Platz aus starten. Pereira war trotzdem einer der Schnellsten auf der Piste und landete am Ende auf dem 14. bzw. elften Rang. Dadurch verlor er seine Leaderposition in der Rookie-Wertung an Igor Walilko. In der Gesamtwertung steht Pereira auf dem sechsten Platz.



Dylan Pereira



SEIEN SIE MIT DABEI!

GEWINNEN SIE

2 EINTRITTSKARTEN

für das ausverkaufte Sensationsspiel
F91 Düdelingen gegen den AC Mailand am
20. September im Josy-Barthel-Stadion

GEWINNSPIEL AUF TAGEBLATT.LU



Remakel hat den längsten Atem

TRAIL Sven Remakel (CA Düdelingen) hat den Leopard UTML Ultratrail im Müllerthal für sich entschieden. Der 29-Jährige benötigte 10:53:37 Stunden, um die 112 Kilometer zu bewältigen. Mit einem Rückstand von 20:32 kam der Belgier Michael de Cooman ins Ziel. Beste Frau war die Luxemburgerin Maggy Husslein (15:26:03). Im Königswettbewerb waren 73 Teilnehmer am Start gegangen – 45 Läufer durchquerten am Ende den Zielstrich. Insgesamt waren im Müllerthal 882 Sportler am Start. Den Longtrail (75 km) gewannen Susanne Loewen und Yoan Lecauchois, während sich Tatiana Quesada und Matthias Geistor beim Trail (39 km) durchsetzen konnten.



Purer Siegeswille

Käerjeng zieht gegen Nis in die zweite Runde des EHF-Cups im Handball ein



Ruppige Gegenwehr: Käerjengs Kreisläufer Milasin Trivic behauptet den Ball gegen drei gegnerische Verteidiger.

(FOTOS: FERNAND KONNEN)

VON LUTZ SCHINKÖTH

Dank einer Leistungssteigerung in der zweiten Halbzeit sind Käerjengs Handballer in die zweite Runde des EHF-Cups eingezogen. Das Team profitierte am Ende von zwei Roten Karten des Gegners.

Es war ein hoch emotionales und intensives Spiel, das die 600 Zuschauer am Dribbel erleben durften. Am Ende stand gegen ein starkes europäisches Team aus Nis ein 32:26-Sieg auf der Anzeigetafel. Der luxemburgische Meister sicherte sich nach dem 27:30 im Hinspiel den Einzug in die zweite Runde des EHF-Cups. Nächster Gegner der Käerjenger ist der belgische Meister Boholt.

„Es war richtig schwer. Wir haben einen riesigen Willen gezeigt und bewiesen, dass wir Luxemburg erfolgreich repräsentieren können. Wir haben gut gespielt und gekämpft. Kompliment an die Zuschauer, die uns nach vorne peitschten“, zeigte sich Kreisläufer Trivic bester Laune.

Trotz der hohen Anspannung herrschte absolute Vorfreude auf dieses Rückspiel, das direkt Fahrt aufnahm. Käerjeng war zunächst nicht wach, lag schnell mit 0:2 zurück, doch eine gute Phase ließ Käerjeng in Führung gehen (8:). Körpersprache und Mentalität stimmten, aber Sretenovic hatte die ansonsten aggressive Käerjenger Abwehr oft nicht auf dem Schirm. Der groß gewachsene Serbe warf vier Tore in den ersten 13 Minuten.

Anschließend zog die Mannschaft von Dejan Gajic auf drei Treffer davon, die zu diesem Zeitpunkt das Hinspielergebnis egali-

siert hätten. Einige vorschnelle Abschlüsse ließen die Serben jedoch wieder ausgleichen (12:12, 23:). Sehr schöne Direktkombinationen sorgten derweil bei den Fans für Begeisterung. Die Seiten wurden beim Stande von 16:16 getauscht.

Spektakuläre Paraden

Käerjeng erwischte den besseren Start, weil Kampfgeist und enormer Wille bei jeder Aktion zu spüren waren. Keeper Auger half mit etlichen spektakulären Paraden, teilweise aus Nahdistanz, kräftig mit, dass die Hausherren mit vier,

später sogar mit sieben Toren in Führung lagen. Obwohl der ansonsten ein überragendes Spiel machende Radojevic mit dem einzigen Siebenmeter des Spiels am guten Gäste-Schlussmann Mihaljevic scheiterte und die Gäste bis auf ein Tor verkürzten, schwang sich das Team von Dejan Gajic im zweiten Durchgang zu einer großartigen Leistung auf.

Nachdem Sretenovic und Jevtic nach ihren dritten Zeitstrafen jeweils mit Rot vom Feld mussten, bog Käerjeng endgültig auf die Siegerstraße ein. Volpi traf zum 30:26, der junge Ewald sowie Ni-

coletti erzielten aus der Hüfte und per Heber clevere Tore. In der vorletzten Minute ging Nis in Manndeckung über, doch Rahims drittes Tor zum 32:26 bedeutete das Weiterkommen für den Luxemburger Champion.

Nicoletti befand, dass „wir eine Riesenmentalität und viel Tempo über die ganzen 60 Minuten an den Tag gelegt haben. Nach dem Hinspiel in Nis wollten wir ein gutes Spiel machen und haben uns in der zweiten Halbzeit total gesteigert. Ich bin stolz auf die Mannschaft und die Zuschauer, die uns großartig unterstützt haben“.



Die Europareise geht weiter: Trainer Dejan Gajic und seine Mannschaft dürfen sich auf die nächste Runde freuen.

Käerjeng – Nis	32:26 (16:16)
KÄERJENG: Auger im Tor, Temelkov (7), Trivic (3), Nicoletti (2), Radojevic (8), Volpi (5), Cosanti, Rahim (3), Molitor (1), Schroeder, Veidig, Ewald (2), Hummel (1)	
NIS: Mihaljevic im Tor, Milovanovic (1), Potkonjak, Sretenovic (6), Madjar, Spasic (4), Savic (2), Babic (2), Jevtic (2), Ceranic, Kljasic (4), Banduka, Knezevic (5)	
Zeitstrafen: Jevtic (3), Sretenovic (3), Jevtic (Nis)	
Rote Karte: Jevtic (51.', Foulspiel/Reklamieren, dritte Zeitstrafe, Nis), Sretenovic (56.', dritte Zeitstrafe, Nis)	
Siebenmeter: 0/1 Käerjeng, 0/0 Nis	
Zwischenstände: 5.' 2:2, 10.' 5:5, 15.' 9:6, 20.' 11:9, 25.' 13:12, 35.' 20:17, 40.' 21:19, 45.' 25:21, 50.' 27:21, 55.' 29:24	
Besonderes Vorkommnis: Käerjeng ohne Tironzelli nach Blinddarm-OP	
Maximaler Vorsprung: Käerjeng +7, Zeleznicar +2	
Schiedsrichter: Janskins, Zabko (LAT)	

AUTOSPORT – Porsche-Carrera-Cup

Pereira behält sein Ziel im Auge

Rennfahrer **Dylan Pereira** (Momo Megatron Lechner) hat seine Führung in der Rookieswertung beim deutschen Porsche-Carrera-Cup behauptet. Der 21-jährige landete am Samstag und gestern in den beiden Rennen auf dem Sachsenring auf dem 14. und elften Platz. Dabei hatte der Luxemburger zuerst Pech im Qualifying. Nachdem er die fünftschnellste Zeit gefahren war, zwang ihn ein Problem mit der Gangschaltung in die Box – und schließlich auf Startplatz 24 (Samstag) beziehungsweise 21 (Sonntag). Im ersten Rennen machte Pereira bereits beim Start einige Positionen gut, landete in der Folge allerdings im Kiesbett, als er einem sich drehenden Kontrahenten auswich. Anschließend war Pereira einer schnellsten Fahrer im Feld und arbeitete sich bis auf Rang 14 vor. Im zweiten Rennen peilte er die Top Ten an und überholte in der ersten Runde bereits fünf Fahrer. Das Mitglied des COSL-Elitekaders schaffte es in der achten Runde tatsächlich unter die besten Zehn. Nach einer Safety-Car-Phase ließ Pereira beim Versuch einen weiteren Fahrer zu überholen allerdings zu viel Platz und fiel erneut auf Rang elf zurück. Der Österreicher Thomas Preining (BWT Lechner) gewann beide Rennen und führt weiterhin die Gesamtwertung an. Pereira bleibt auf Rang fünf. Am 22. September bestreitet er auf dem Hockenheimring das letzte Rennen des Carrera-Cups, ehe am 27. Oktober das Saisonfinale des Supercups in Mexiko-Stadt ansteht. *jan*



MOTORRADSPORT – In Misano (I)

Dalla Porta holt ersten WM-Sieg

Honda-Pilot **Lorenzo Dalla Porto** hat sich beim Heimrennen in Misano seinen ersten Sieg in der Motorrad-WM gesichert. Der Italiener vom Leopard-Racing-Team, bei dem sich Flavio Becca engagiert, setzte sich gestern im Moto3-Rennen hauchdünn gegen Jorge Martin (E) durch. Platz drei holte sich Fabio di Giannantonio (I). In der Gesamtwertung setzte sich Martin an die Spitze. Der bisherige WM-Führende Marco Bezzecchi (I) stürzte in der vorletzten Runde in Führung liegend und ist Gesamtzweiter.

AMERICAN FOOTBALL – Spieler auf den Knien

NFL-Profis setzen Hymnenprotest fort

Auch in der neuen Saison setzt sich der Hymnenprotest in der US-Football-Profiliga NFL fort. Kenny Stills und Albert Wilson von den Miami Dolphins knieten während der Nationalhymne vor dem Saisonauftakt gegen die Tennessee Titans, Robert Quinn erhob eine Faust. Vor der Partie hatte US-Präsident Donald Trump die Proteste für die sinkenden Einschaltquoten verantwortlich gemacht.



Photo : Iuis mangorinha

Francesco Volpi et Käerjeng ont dû batailler mais ont finalement trouvé la faille pour se défaire des Serbes de Zeleznicar.

«Chris peut gagner un match tout seul»

COUPE EHF (QUALIFICATIONS, 1^{er} TOUR) Käerjeng a décroché son billet pour le 2^e tour en venant à bout des Serbes du RK Zeleznicar (32-26). Un succès obtenu grâce notamment à une belle prestation de son gardien.

Au prochain tour, Käerjeng affrontera Bocholt début octobre.

De notre journaliste Charles Michel

KÄERJENG MÉRITE-T-IL CETTE QUALIFICATION?

Avant le coup d'envoi de ce 1^{er} tour retour qualificatif de Coupe EHF, l'équation était simple pour Käerjeng : battre Zeleznicar par quatre buts ou l'emporter de trois et empêcher la formation serbe d'inscrire plus de 26 buts. Sur le plan comptable, il ne fait bien évidemment aucun doute que la formation de Dejan Gajic mérite donc sa victoire mais aussi sa qualification pour le prochain tour.

LE SCORE REFLÈTE-T-IL LA PHYSIONOMIE DE LA RENCONTRE?

Inutile de poser cette question aux Serbes, partis illico presto après le coup de sifflet final, on imagine aisément leur réponse. Sans les avoir concertés, Eric Schroeder estime que le score est un peu trop flatteur. «Six

buts, c'est beaucoup. C'est trop...» Sans donc remettre en question son mérite, la formation baschargeoise n'est pas apparue aussi dominatrice que le score le laisserait supposer. Bien sûr, en première période, elle a mené à trois reprises par autant de longueurs d'écart (9-6, 10-7, 12-9) mais sans parvenir à larguer un RK Zeleznicar revenant à sa hauteur (16-16) sur une réalisation de Milovanovic, la seule de sa rencontre...

Dans les vestiaires, à en croire Eric Schroeder, Dejan Gajic n'aurait pas haussé le ton. Juste encouragé ses hommes à poursuivre sur leur lancée. «Il nous a dit de continuer, que ça allait finir par payer», confie le pivot entré en deuxième partie de première période pour faire souffler un Trivic surveillé comme le lait sur le feu par la défense centrale serbe.

AUGER EST-IL L'HOMME DU MATCH?

En début de seconde période, Gajic modifie l'axe de la défense : Trivic supplée Volpi aux côtés de Cosanti. Moins de hauteur mais

davantage de mobilité. L'effet est immédiat : Zeleznicar rate ses cinq premières tentatives! Est-ce du fait de se retrouver derrière sa charnière habituelle, toujours est-il que Chris Auger retrouve des couleurs. Pâlot en première mi-temps (4 arrêts), l'international luxembourgeois repousse trois des cinq premières tentatives serbes (les deux autres sont hors-cadre). «Il

peut gagner un match tout seul», sourit Schroeder pas vraiment surpris de la partition livrée par Auger. «Chris est un gardien extraordinaire! Pour un match, il se prépare comme personne. Avant cette rencontre, il avait dix feuilles A4 sur les Serbes. Il connaissait tous les joueurs et les préférences de chacun!», confie-t-il admiratif avant d'ajouter : «Il a cette particularité d'être calme dans sa tête tout en étant explosif. Il a mis le feu!» Auteur de 13 parades sur l'ensemble de la seconde période, Auger a permis aux siens de se libérer mais aussi de sabrer le moral de l'adversaire

ZELEZNICAR A-T-IL ÉTÉ LÉSÉ PAR L'ARBITRAGE?

S'il est difficile de ne pas poser la question, il est tout aussi difficile d'y répondre. Avec six exclusions temporaires – plus les cartons rouges infligés à Sretenovic et Jevtic – contre une seule pour Käerjeng, MM.Jaskins et Zabko ont rarement sifflé en faveur de Serbes qui

n'ont pas obtenu le moindre penalty. Autant de décisions qui ont fait disjoncter Veselin Vujovic. Champion olympique (1984), champion du monde (1986) et premier joueur à recevoir le prix de meilleur joueur de l'année (1988), le technicien serbe en a vu d'autres. Celui qui hissa la Slovénie à la 6^e place aux JO de Rio en 2016 n'a pourtant pas cessé de vitupérer auprès du corps arbitral mais aussi des officiels. Pas de quoi apaiser un groupe affichant 22,9 ans de moyenne d'âge. «On savait que cette donnée pouvait jouer en notre fa-

veur. Ce sont de jeunes joueurs qui ont craqué mentalement. Ils se sont fait plusieurs fois sanctionner pour contestation. Ils se sont sanctionnés tous seuls», estime Eric Schroeder, 29 ans dont 13 déjà passés sur les parquets chez les seniors.

52,4
LE CHIFFRE


C'est le taux de réussite de Chris Auger face aux attaques serbes lors de la seconde période! En effet, il stoppa pas moins de onze des vingt-et-une tentatives cadrées adverses. Une efficacité insolente ayant mis à mal les nerfs des Serbes qui, en seconde période, tourna à 40 % de réussite au tir. Loin des 95 % de la première mi-temps du match aller...

ILS ONT DIT

«C'est une grande fierté»


Romain Schockmel (président de la FLH) : «C'est évidemment une grande satisfaction de voir un club luxembourgeois franchir un tour de Coupe d'Europe. Et ce aux dépens du champion de Serbie, qui reste une grande nation de handball. En tant que président de la fédération, c'est une fierté de voir nos équipes rivaliser avec ce genre d'adversaire. Käerjeng ne s'est pas laissé surprendre sur contre-attaques. La défense était bonne et son gardien a été exceptionnel! Mais ce qui m'a plu, c'est que ce groupe baschargeois est apparu très homogène. Il n'y a pas un joueur qui ressortait plus

qu'un autre.»
Tommaso Cosanti (Käerjeng) : «On y a cru jusqu'à la fin. On savait que ça allait être difficile de retourner le score parce que l'on parle quand même d'une grosse équipe serbe avec un entraîneur phare. On a cravaché en défense et on s'est battu pour chaque ballon. Ce genre de victoire, ça te donne l'impression de gagner un titre à chaque tour que tu passes.»
Dejan Gajic (Käerjeng) : «L'équipe s'est battue pour la gagne et elle y est parvenue. Je suis fier de mes garçons. Maintenant, on va penser au prochain tour!»



KÄERJENG - ZELEZNICAR

36-22 (16-16)



Centre sportif Um Dribbel. Arbitrage de MM. Jaskins (LET) et Zabko (LET). 600 spectateurs.

KÄERJENG : Auger (tout le match, 17 arrêts), Michels, Radojevic 8/15 dont 1/2 sur penalties, Ewald 2/2, Hummel 1/2, Temelkov 7/11, Volpi 5/9, Molitor 1/2, Rahim 2/3, Trivic 3/4, Schroeder, Veidig, Cosanti, Nguyen, Graas, Nicoletti 2/3. Penalties : 1/2.

Deux minutes : Molitor (37°).

ZELEZNICAR : Mihaljevic (tout le match, 10 arrêts dont 1 penalty), Spasic 4/7, Knezevic 6/8, Banduka 0/2, Ceranic 0/1, Savic 2/5, Sretenovic 7/12, Jankovic, Babic 0/1, Jevtic 2/4, Kljajic 4/4, Madjar, Milovanovic 1/4, Pavlovic, Potkonjak. Penalty : aucun.

Deux minutes : Jevtic (7°, 44°), Sretenovic (43°, 51°).

Cartons rouges : Jevtic (52°), Sretenovic (56°).

Évolution du score : 5^e 2-2; 10^e 5-5; 15^e 9-6; 20^e 11-9; 25^e 13-12; 35^e 20-17; 40^e 21-19; 45^e 25-21; 50^e 27-21; 55^e 29-24.

10 LE CHIFFRE

S'il venait à se succéder au palmarès de la Division nationale, ce que Käerjeng réaliserait serait assez remarquable puisque, depuis 2009, aucune formation n'est parvenue à conserver son titre de champion. Le dernier club à y être parvenu n'est autre que Dudelange. En mai prochain, cela ne fera pas moins de 10 ans déjà...

LE CALENDRIER

- 1^{re} journée**
Samedi 15 septembre
20 h 15 : Käerjeng - Diekirch
Dudelange - Schifflange
Pétange - Berchem
Esch - Red Boys
- 2^e journée**
Samedi 22 septembre
20 h 15 : Berchem - Käerjeng
Diekirch - Pétange
Red Boys - Dudelange
- Dimanche 23 septembre**
18 h 30 : Schifflange - Esch
- 3^e journée**
Mercredi 26 septembre
20 h 30 : Käerjeng - Red Boys
20 h 30 : Dudelange - Berchem
20 h 30 : Esch - Diekirch
- Jeudi 27 septembre**
20 h 30 : Pétange - Schifflange
- 4^e journée**
Samedi 29 septembre
20 h 15 : Diekirch - Dudelange
20 h 15 : Red Boys - Pétange
20 h 15 : Schifflange - Käerjeng
- Mercredi 3 octobre**
20 h 30 : Berchem - Esch
- 5^e journée**
Samedi 6 octobre
20 h 15 : Käerjeng - Pétange
20 h 15 : Berchem - Diekirch
20 h 15 : Dudelange - Esch
20 h 15 : Red Boys - Schifflange
- 6^e journée**
Jeudi 11 octobre
20 h : Schifflange - Berchem
- Samedi 13 octobre**
20 h 15 : Pétang - Dudelange
20 h 15 : Pétange - Dudelange
20 h 15 : Esch - Käerjeng
- 7^e journée**
Samedi 10 novembre
20 h 15 : Käerjeng - Dudelange
20 h 15 : Berchem - Red Boys
20 h 15 : Schifflange - Diekirch
20 h 15 : Esch - Pétange
- 8^e journée**
Samedi 17 novembre
20 h 15 : Berchem - Pétange
20 h 15 : Diekirch - Käerjeng
20 h 15 : Red Boys - Esch
20 h 15 : Schifflange - Dudelange
- 9^e journée**
Samedi 24 novembre
20 h 15 : Käerjeng - Berchem
20 h 15 : Dudelange - Red Boys
20 h 15 : Pétange - Diekirch
20 h 15 : Esch - Schifflange
- 10^e journée**
Mercredi 5 décembre
20 h 15 : Schifflange - Pétange
20 h 30 : Berchem - Dudelange
20 h 30 : Red Boys - Käerjeng
- Jeudi 6 décembre**
20 h 15 : Diekirch - Esch
- 11^e journée**
Samedi 8 décembre
20 h 15 : Käerjeng - Schifflange
20 h 15 : Dudelange - Diekirch
20 h 15 : Pétange - Red Boys
20 h 15 : Esch - Berchem
- 12^e journée**
Samedi 15 décembre
20 h 15 : Diekirch - Berchem
20 h 15 : Pétange - Käerjeng
20 h 15 : Schifflange - Red Boys
20 h 15 : Esch - Dudelange
- 13^e journée**
Samedi 2 février
20 h 15 : Käerjeng - Esch
20 h 15 : Berchem - Schifflange
20 h 15 : Dudelange - Pétange
20 h 15 : Red Boys - Diekirch
- 14^e journée**
Vendredi 8 février
20 h 30 : Red Boys - Berchem
- Samedi 9 février**
20 h 15 : Dudelange - Käerjeng
20 h 15 : Pétange - Esch
- Dimanche 10 février**
20 h 15 : Diekirch - Schifflange

LES 10 DERNIERS VAINQUEURS

- 2018 :** Käerjeng
2017 : Esch
2016 : Red Boys
2015 : Dudelange
2014 : Käerjeng
2013 : Esch
2012 : Dudelange
2011 : Berchem
2010 : Esch
2009 : Dudelange

Pour beaucoup d'acteurs, le niveau de compétitivité sera encore plus élevé que la saison précédente. Dès lors, pronostiquer le nom du futur lauréat est sans doute bien hasardeux. Mais puisqu'il faut se prononcer, allons-y...

De notre journaliste Charles Michel

LES FAVORIS

- ★★★★★
Käerjeng, Dudelange
- ★★★★
Esch, Red Boys
- ★★★
Berchem
- ★
Pétange

DUDELANGE, D'OUTSIDER À FAVORI ?

«Oui, au même titre que les quatre autres équipes»

Il y a un an, pour présenter la saison 2017/2018, nous avions fait appel à Emy Hoffmann. Neuf mois après son départ de Dudelange pour raisons professionnelles, le technicien avait fait de la formation dirigée par Nikola Malesevic, son ex-adjoint et donc successeur, le principal outsider : «Quand on parle d'outsider, on parle de principal candidat au titre, donc je dirais le HBD.» Sa prédiction s'est révélée pour le moins pertinente puisque Dudelange s'est retrouvé mêlé à la course au sacre jusqu'à la toute dernière journée!



Deuxième à 0,5 point de Käerjeng, le HBD fut même la formation à avoir passé le plus grand nombre de journées (10) au sommet de la hiérarchie, loin devant Esch (5), Berchem (5), Käerjeng (2) et les Red Boys (1). Ou comment rendre un brin amer une saison éblouissante mais dénuée de tout trophée...

➤ Ervacanin, un homme et des solutions

Durant l'été, les dirigeants dudelangeois se sont offert un véritable plan d'entraînement. Au menu : stabilité, renforcement et dégraissage. Ainsi, hormis celui de Joé Schuster qui a rejoint le centre de formation de Gummersbach, l'effectif n'a déploré aucun départ. Mieux, il a enregistré l'arrivée de Slobodan Ervacanin en provenance d'Épinal (N1).

SAISON 2018/19 Dès ce samedi soir, Käerjeng va remettre en jeu son titre le conserver,il lui faudra batailler fermement car Dudelange, les Red Boys, Esch et

KÄERJENG PEUT-IL CONSERVER SA COURONNE?

«La saison sera longue»

Käerjeng a repris le chemin de la compétition avant les autres. Et brillamment qui plus est puisqu'il a décroché, dimanche, son billet pour le 2^e tour de la Coupe EHF aux dépens de Zeleznicar et s'offrira donc un duel face à Bocholt. Le tout avec la perspective de pouvoir éventuellement hériter au tour suivant d'une équipe du standing de Magdebourg, Kiel (Alle-



magne), Granollers (Espagne), Saint-Raphaël (France) ou Nexeo (Croatie), quart de finaliste de la compétition il y a deux ans. Mais de tout cela, Dejan Gajic en est loin. Le technicien bascharageois songe à la prochaine étape, «la réception de Diekirch», ce samedi. Ce retour au championnat lui fait dire que cette saison sera très ouverte. «Que ce soit Dudelange, Esch, Berchem ou les Red Boys,

chaque équipe a la même ambition : gagner le titre!» Appelé en janvier dernier pour jouer les pompiers de service, mission dont il s'est admirablement acquitté en menant le club au sacre, Dejan Gajic n'aura pas besoin de bouleverser son schéma à la suite du départ de son demi-centre, Tom Meis. «Je voulais Yacine (Rahim) car il a le même profil. Ça m'évite de devoir modifier mon système...» Un système dont le ciment n'est autre que le collectif. «Je travaille toujours de la même manière : je bâtis une équipe.»

RED BOYS : CHAMBOULEMENT, ÉVOLUTION?

«Avant, personne ne voulait venir chez nous»



L'homme devait s'inscrire dans la durée. Et même être l'homme de base du projet «Red Boys 2020». Arrivé en juillet 2017, Danilo Brestovac sera finalement resté moins d'un an. Une petite saison à l'issue de laquelle le technicien macédonien aura quitté ses fonctions d'une peu élégante manière, avertissant dirigeants et joueurs via un message groupé sur Facebook. Au club, on n'a pas forcément envie de s'étendre sur le sujet. À l'image de son président, John Scheuren : «Le changement d'entraîneur n'était pas voulu, mais va nous apporter un plus...» Le remplaçant de l'ex-adjoint d'Ivica Obrvan à Chambéry, les Red Boys l'ont trouvé en France. Après trois saisons passées à Chartres (dont la première parmi l'élite), Jérémy Roussel a décidé de rejoindre cet été le Grand-Duché. Pour le plus grand bonheur des Differdangeois à en croire John Scheuren : «Il est hyper-qualifié et, pour être honnête, c'est un vrai coup de chance pour nous.»

➤ «La dernière Coupe remonte à 1989»

De la chance, mais pas seulement. Et si cette arrivée corroborait deux choses : la première étant que le championnat luxembourgeois devient de plus en plus attractif; la seconde étant que le club ne dégage plus la même image. «On avait une image négative et on ressentait une certaine animosité de la part des autres clubs. Mais

depuis trois ans, ça va beaucoup mieux», assure le dirigeant avant de poursuivre : «Avant, personne ne voulait venir chez nous, aujourd'hui, on est aussi attractifs pour les Luxembourgeois. Il y a une évolution chez les internationaux...» Ainsi, Tom Meis a quitté Käerjeng, son club formateur, pour débarquer à Oberkorn. L'Eschois Sascha Marzadori a fait de même. Au rayon des recrues, on notera également l'arrivée de Damir Batinovic (Tremblay). L'arrivée du demi-centre croate précéda de plusieurs semaines celle de Roussel. Et pour cause, le Croate faisait figure de priorité aux yeux de... Brestovac qui ne souhaitait pas conserver Senjin Kratovic dont le contrat n'a pas été renouvelé. Un dossier délicat même si le président assure que «l'on s'est quittés en bons termes avec "Krato" et un garçon ayant porté les couleurs des Red Boys peut, un jour ou l'autre, revenir». À noter la présence de Charlie Plantin, fils de Stéphane, ex-champion du monde français, qui a déjà fait forte impression à l'aile gauche. Cette saison, et malgré la possibilité qui leur était offerte, les Red Boys ont décidé de ne pas se présenter sur la scène européenne. «L'Europe, tu la joues si tu finis dans les trois premiers», déclare Scheuren qui rêve de pouvoir tenir la Coupe de Luxembourg. «Notre dernière victoire remonte à 1989. C'était il y a 30 ans et je faisais partie de l'équipe. Ce serait chouette...»



cinq de champion. S'il souhaite évidemment Berchem sont de sérieux prétendants!

BERCHEM : CONTINUITÉ ET PROGRÈS?

«Les attentes sont claires»

André Gulbicki et Dany Scholten n'auront donc fait que se croiser. Et encore, symboliquement parlant. Et c'est sans doute mieux ainsi. Le premier, parti au HB Esch, ne souhaitait pas avoir le second dans son effectif. Le futur ex-ailier international (voir ci-contre) a donc rejoint Berchem dont il avait déjà porté les couleurs (2010-2012). À Crauthem, il évoluera sous les ordres d'Adrian Stot pour lequel il n'a jamais caché sa sympathie.

«Je retrouve le rythme du quotidien»

Berchem entame donc cette saison sur des bases solides puisque à l'exception de l'arrivée de «l'ange blond», l'effectif n'a subi aucun mouvement. Une stabilité témoignant de la confiance des dirigeants vis-à-vis d'un groupe n'ayant eu de cesse, ces dernières saisons, de démontrer ses qualités mais aussi ses ressources. Ainsi, aux vieux briscards que sont Goemaere, Guillaume ou encore Tsatso, qui pourraient reprendre la compétition vers

novembre, s'ajoutent de jeunes éléments prometteurs parmi lesquels Ariel Pietrasik (19 ans), Raphaël Guden (17), Ben Brittner (18) et Léi Biel (21)... «Il y a aussi Jean-Christophe (Schmale/19) qui a reçu une bonne formation mais qui aura de la concurrence au poste de pivot avec Stupar et Weyer», déclare Stot confiant en une jeune génération qu'il espère voir poursuivre son élosion. «Ce qu'il a fait la saison dernière, c'était déjà pas mal, mais j'attends de Raphaël (Guden) qu'il fasse encore mieux!»

Cette formation a-t-elle les moyens de se mêler à la course au titre? Ses adversaires affirment que oui. Mais à Berchem, qu'en dit-on exactement? Stot: «Les attentes

sont claires : on veut jouer le haut de tableau. Le plus haut possible...» Équipe-surprise la saison passée, le vainqueur de la Coupe de Luxembourg peut-il rééditer pareille saison? «Pour l'instant, c'est difficile à dire», estime le technicien impatient de voir les premiers pas de sa formation. Mais aussi les siens. «Je retrouve le rythme du quotidien, les choses à gérer au jour le jour. Ce que je n'avais pas connu depuis douze ans et l'époque où j'entraînais Timisoara...»

Redevenu entraîneur, l'ancien sélectionneur du Luxembourg compte déjà un trophée pour son retour aux affaires puisqu'il a remporté la Clausel SuperCup aux dépens de Käerjeng. Anecdote dans un palmarès, ce trophée l'est déjà moins dans une dynamique de groupe.



ESCH, LA RENAISSANCE DU PHÉNIX ?

«Ça dépendra des blessés...»

Champion 2017, le HB Esch boucla, le 12 mai dernier, une saison particulièrement éprouvante et peu conforme à ses ambitions initiales. Cinquième à cinq points de Käerjeng, son successeur au palmarès, le club du président Jos Theysen a vécu l'enfer. Après quasiment chaque rencontre, deux phrases alimentaient les discussions. Deux déclarations contradictoires mais révélant la difficulté de la situation. La première : «Si un autre club avait autant de blessés que nous, ils ne pourraient même pas aligner une équipe...» La seconde : «Il faut arrêter de parler des blessés. Les jeunes qui les remplacent font de bons matches, mais d'eux, on ne parle jamais!» D'un côté donc, le constat et la plainte; de l'autre, l'envie et le besoin de passer à autre chose. Une manière de faire le deuil de ses ambitions initiales et de regarder l'avenir.

Barkow, enfin un pivot de métier!

Quatre mois plus tard, de quelle manière le regarde-t-on au sein du club eschois? Marc Fancelli, son manager sportif, rappelle le cap historique du HB Esch («avec notre effectif, on n'est pas là pour jouer la deuxième place») mais rappelle qu'une partie de la flotte n'est toujours pas sur le pont («faut voir comment vont revenir les blessés»). En effet, si



Tom Krier et Max Kohl devraient être opérationnels ce samedi, il n'en est pas de même de Martin Muller, Mario Jelinic ni Tom Quintus. Si la préparation estivale des deux premiers s'est résumée au renforcement de leurs genoux meurtris par une rupture des ligaments croisés, le troisième, opéré de l'épaule, n'y a pas pris part. «Il faut espérer que l'on soit épargné par les blessures», croise les doigts Marc Fancelli, désolé de la poisse qui semble ne plus lâcher Enes Agovic, absent des terrains la saison passée en raison d'une blessure aux abdominaux : «Lors du premier entraînement, son tendon d'Achille a lâché. Sa saison est déjà terminée...»

Au rayon transferts, Esch s'est renforcé avec l'arrivée de Moritz Barkow. «Même si Julien (Kohn) se débrouille bien, ce n'est pas un pivot chevronné. Quant à Luca (Tomassini), il est jeune et doit prendre encore un peu de poids.» Mais la véritable recrue se situe sur le banc et n'est plus à présenter, ici au Grand-Duché, André Gulbicki : «D'après ce que j'ai vu, ça bosse très bien et, en plus, dans une excellente ambiance.»

Des matches de préparation, Marc Fancelli assure se moquer des résultats : «La saison est longue et on ne sera pas au top tout de suite. Ce qui m'intéresse, c'est le jeu, la production. Et, à ce niveau-là, je suis assez confiant... Après, pour le reste, c'est comme j'ai dit : ça dépendra des blessés...»

QUEL SERA LE SIXIÈME ÉLÉMENT?

Pétange va devoir batailler...

Sans ce faux pas et malgré une saison mitigée, les Red Boys auraient pu être sacrés champion. Mais voilà, le 10 mars, Differdange trébuche à Pétange (32-32). Ce jour-là, l'équipe de Bob Colovic tient enfin tête à un membre du top 5. Mieux, il aurait même pu l'emporter. Une performance récompensant le travail d'un groupe qui n'est pas passé loin de l'exploit en finale de la Coupe de Luxembourg, poussant Berchem aux prolongations (38-

41). Pétange peut-il poursuivre sur cette dynamique? Pour donner davantage encore de piment au championnat, on ne peut que l'espérer. Mais le club du président Jean-Claude Muller a vu son effectif perdre quelques éléments importants, à l'image de son portier, Sedin Zuzo, mais aussi de l'ex-Nancéien et international tchèque Radek Horak et de Ben Weibel (études). Dans ces conditions, Pétange visera surtout une place dans le play-off titre.

Pour cela, il lui faudra donc sortir vainqueur de ses confrontations directes face à Schiffflange et Diekirch. Le CHEV, qui a vu son effectif n'enregistrer aucune arrivée et a déploré le départ d'Adam Luvawy, s'en est remis à Adam Szulc, venu tout droit de Berchem, mais cela s'annonce bien compliqué. Schiffflange, lui a enregistré l'arrivée d'un arrière gauche de 24 ans, de Hakim El Maggoussi (Épinal). Mais a perdu son meilleur buteur, Romain Baumann...



Photo : marcel nickels/tageblatt

Adrian Stot a renoué avec les plaisirs du quotidien.

Sélection : Scholten dit stop!

En marge du début du championnat, Dany Scholten a envoyé un courriel dans lequel il annonçait sa décision de ne plus porter le maillot de l'équipe nationale : «Après 96 matches, j'ai décidé de ne plus jouer pour la FLH à l'avenir. Ce n'était plus possible», explique le joueur qui évoluera à Berchem cette saison.

ET CHEZ LES DAMES?

Käerjeng défie Minsk

Le coup d'envoi de la saison féminine se fera sans son champion. C'est que les Bascharageoises disputeront ce week-end le 1^{er} tour qualificatif de la Coupe EHF. Et ce, lors d'une double confrontation à domicile face aux Biélorusses de Minsk. Les chances de voir la formation luxembourgeoise franchir cet écueil paraissent assez minces, d'autant que l'adversaire est un habitué des joutes européennes. Sa dernière apparition, il y a deux saisons, l'avait vu se hisser au 3^e tour de ladite compétition. «L'objectif sera pour les filles de prendre de l'expérience», confie Dejan Gajic qui, pour être déjà en charge de la

formation masculine, a passé le relais cet été à Zoran Radojevic. L'arrière gauche de l'équipe messieurs aura donc pour mission cette saison de permettre à Käerjeng de se mêler à la course au titre et ce, malgré les nombreux départs. Ses principales concurrentes seront évidemment Dudelange, son dauphin la saison passée, et Diekirch qu'a rejoint l'ex-Bascharageoise Anne Steuer.


Coupe EHF (1^{er} tour)
Match aller
Samedi (18 h) : Minsk - Käerjeng
Match retour
Dimanche (17 h) : Käerjeng - Minsk

très loin

les Differdangeois, et même menés de parvenus à arracher le match nul (25-25).


les Eschois refaire leur retard restant de six buts. Les hommes de Roussel détiennent les ballons pour faire encore la différence mais manquent cruellement de réalisme. L'application et la concentration instaurées s'étiolent. Les Red Boys ont sans doute cru avoir fait le plus difficile. Que l'affaire était entendue. Mais ce sont bien eux qui subissent. Dans les dernières secondes, Esch est

même tout près de l'emporter, mais le coup franc direct finit dans le mur differdangeois.
Ni vainqueur ni perdant pour cette première journée, même si, au vu de la physionomie de la rencontre, ce partage de points apparaît bien amer pour les Red Boys. Pour une entame de saison, Esch pouvait prétendre à mieux que de courir derrière...



ESCH - RED BOYS

25-25 (11-16)



Centre sportif de Lallange. Arbitrage de MM. Weber et Weinquin. 400 spectateurs.

ESCH : Milosevic (1^{re}-22^e, 3 arrêts) et Boukovinas (22^e-60^e, 6 arrêts) 1, Krier 4, Kohl 3, Pulli 2, Bock 2/1, Mitrea, Puissegur, Kohn, Werdel 1, Rastoder, Vasilakis 4/1, Tomassini 2, Jelinic, Barkow 6.
Penalties : 2/2.

Deux minutes : Bock (9^e, 14^e), Kohn (37^e), Krier (42^e).

RED BOYS : Jokanovic (tout le match, 16 arrêts) et Zuzo, Rezic, Knez 2, Mander-scheid, A. Zekan, Meis 2, Batinovic 4/1, Faber, Marzadori, Al. Zekan, Scheid 7, Plantin 5, Podvrsic 1, Elting, Hoffmann 3.
Penalties : 1/1.

Deux minutes : Faber (7^e), Rezic (13^e), Podvrsic (39^e), Meis (40^e), Marzadori (43^e), Hoffmann (57^e).

Carton rouge : Faber (21^e).

Évolution du score : 5^e 3-0; 10^e 5-3; 15^e 6-7; 20^e 8-12; 25^e 9-12; 35^e 12-18; 40^e 16-20; 45^e 18-23; 50^e 19-24; 55^e 22-24.

«Tout ça est un peu triste...»

Dany Scholten revient sur sa décision de ne plus jouer en sélection nationale.

Vendredi, dans un communiqué, vous avez annoncé votre décision de ne plus porter le maillot de la sélection. Pour quelle raison?

Dany Scholten : Je voulais que tout le monde le sache. J'ai donné une interview au *Wort*, parue ce vendredi, dans laquelle je disais que j'espérais toujours rejouer pour la sélection. Mais, dans la journée, j'ai appris que je ne faisais pas partie des joueurs retenus pour le match amical contre la Lituanie (NDLR : 22 octobre).

La FLH n'a pas officialisé la liste des joueurs retenus...

Non, elle n'a pas encore été rendue officielle, mais bon, le Luxembourg est petit. Tout se sait rapidement. S'imaginer le contraire, c'est être bien naïf...

Remettez-vous en question les choix de Nikola Malesevic, le sélectionneur?

Ce n'est pas mon intention. D'autres joueurs non retenus ont été avertis. Moi non.

Plus que le fond, c'est donc la manière qui vous dérange?

Il y a quelques semaines, j'ai contacté Nikola Malesevic pour l'informer que Berchem étant dispensé de tour de Coupe de Luxembourg, je prévoyais de partir trois jours avec ma copine mais que s'il comptait sur moi pour le match contre la Lituanie, je restais ici... Il m'a répondu que la liste n'était pas encore faite et qu'il ne pouvait donc encore rien me dire. Toutefois, il m'a envoyé le programme, ce qui, d'une certaine manière, me laissait espérer pouvoir figurer dans la liste des joueurs appelés. Finalement, je n'ai pas reçu un appel. Je ne comprends pas... Je connais Nikola et j'ai toujours eu de bons rapports lui. Et, je ne sais pas, mais ça ne lui ressemble pas...

Votre dernière apparition sous le

maillot de l'équipe nationale remonte au 15 janvier 2017 lors d'Italie - Luxembourg comptant pour les qualifications de l'Euro-2020. Depuis l'arrivée de Maik Handschke au poste de DTN, vous n'avez plus été appelé...

Voilà. En janvier, il avait déclaré à certains joueurs qu'il n'avait pas à contacter les joueurs non sélectionnés. Que ce n'était pas son rôle. Et ce peu importe leur passé en sélection.

Je ne revendique aucun passe-droit, mais j'ai quand même 96 sélections.

Après la fin de la saison, fin mai ou début juin, je me suis déplacé à l'INS pour le rencontrer. Pour lui dire que j'étais à la disposition de la sélection.

Que s'il m'appelaient à 2 h du matin pour jouer un match à 4 h, je serai là... Il m'explique qu'au poste d'ailier droit, le choix se ferait entre quatre joueurs : Daniel Scheid, Tom Krier, Benny Ewald et moi. Il me précise que la performance de chacun sera au cœur du choix des joueurs. Ce qui est tout à fait normal. En sélection, tu prends les meilleurs. Et c'est bien ce qui m'interpelle : pourquoi établir une sélection avant même que le championnat ne commence? Après, je sais ce que certains diront : il a 31 ans, c'est Dany Scholten... Je suis d'accord pour dire qu'il faut penser à l'avenir, donner leur chance aux jeunes. Mais le fait est qu'à mon avis je pense encore faire partie des meilleurs ailiers droit du pays.

Que feriez-vous si Nikola Malesevic vous appelait à l'avenir?

S'il y avait 3, 4 ou 5 absents au poste d'ailier droit, j'irais car ça a toujours été un honneur de défendre les couleurs de mon pays... Mais je le répète, cette manière de faire ne ressemble pas à Nikola. Tout ça est un peu triste...

Recueilli par Charles Michel



Photo : afp

Saul Alvarez est le nouveau roi chez les poids moyens.

Alvarez met fin au règne de Golovkin

BOXE Le Mexicain s'est emparé des ceintures WBA et WBC dans la catégorie des poids moyens aux dépens du Kazakh.

Saul Alvarez, surnommé «Canelo» en référence à sa chevelure rousse, a été déclaré vainqueur de son duel face à Gennady Golovkin aux points à l'issue des douze reprises (115-113, 115-113 et 114-114).

Devant 21 950 spectateurs dont la mégastar de la NBA LeBron James, l'ancien roi des lourds Mike Tyson ou l'acteur Denzel Washington et des millions de téléspectateurs qui ont déboursé aux États-Unis 85 dollars (73 euros) pour suivre le combat, Alvarez s'est emparé des titres WBC et WBA des moyens et a signé la 50^e victoire de sa carrière, pour deux nuls et une défaite, grâce à un registre de coups plus étendu que son adversaire. Il est le premier à faire plier Golovkin dont le palmarès comptait jusque là 38 victoires, dont 34 avant la limite, et un nul.

Le Mexicain a bien mieux débuté le combat que Golovkin qu'il a mis immédiatement sous pression, alors qu'il avait été beaucoup plus attentif lors de leur premier duel il y a tout juste un an qui s'était soldé par un nul controversé.

Et maintenant, un 3^e combat?

Il a fallu attendre la 4^e reprise pour que Golovkin, 36 ans, commence à prendre ses marques et touche au visage Alvarez avec un violent uppercut. Les trois reprises suivantes ont tourné à l'avantage de Golovkin, qui n'a toutefois pas réussi à user son adversaire, comme il en a l'habitude. Le combat, d'une très grande intensité, est resté indécis jusqu'au bout : Golovkin a marqué les esprits avec une 10^e reprise énergique durant laquelle il a de nouveau touché au visage Alvarez qui a mis du temps à reprendre ses esprits.

Mais le Mexicain, bien qu'entamé physiquement, a bien négocié la fin de combat, avec des contres qui ont contrarié Golovkin qui n'a pas réussi à emballer le final, sa marque de fabrique. À l'issue de la 12^e reprise, le visage en sang, les deux boxeurs sont montés chacun sur les cordes pour revendiquer la victoire.

Mais les juges ont donné un léger avantage à Alvarez, plus entreprenant et variant mieux ses coups. «J'ai démontré que j'étais un boxeur qui appartenait à l'élite, c'est un grand boxeur, mais ses coups ne m'ont pas fait mal, je suis content, car c'est une victoire nette», a-t-il assuré.

Avant d'envisager un troisième combat contre Golovkin qui détenait le titre WBA depuis fin 2010 : «Si les gens le réclament, je suis prêt», a-t-il promis. Il y a un an, leur premier duel s'était terminé sur un nul controversé, tant Golovkin avait dominé son adversaire, timoré. Ils devaient initialement se retrouver le 5 mai dernier, mais le combat avait été annulé après un contrôle antidopage positif d'Alvarez, suspendu pendant six mois.

Alvarez avait expliqué la présence

de clenbutérol dans son organisme par la consommation de viande de bœuf traitée au Mexique avec cette hormone de croissance. Une théorie qu'a toujours rejetée Golovkin qui, encore cette semaine, a accusé «Canelo» de s'être volontairement dopé, ce qui avait accru la tension déjà très vive entre les deux camps.

Cette animosité avait disparu à la fin du combat où ils se sont longuement étreints. «Je ne dirais pas qui a gagné ce combat, car la victoire appartient à "Canelo" selon les juges, c'était un très beau combat, très enthousiasmant, mais je pense que j'ai mieux boxé que lui», a toutefois estimé Golovkin, surnommé «GGG». «On n'a rien à reprocher à la décision des juges, a nuancé son entraîneur Abel Sanchez, cela s'est joué à peu et cela justifie donc une revanche.»

Mayweather - Pacquiao, le combat des retraités

Le jour même du combat entre Saul Alvarez et Gennady Golovkin, Floyd Mayweather a annoncé qu'à 41 ans il allait remonter sur un ring cette année. Et ce, pour affronter son grand rival, Manny Pacquiao. L'Américain revient aux affaires : «Je reviens pour affronter Manny Pacquiao cette année. Un autre salaire à neuf chiffres est en route», a écrit «Money» Mayweather sur son compte Instagram, sans donner plus de détails.

Ce message accompagne une vidéo montrant Mayweather et Pacquiao discutant ensemble et avec des spectateurs d'un événement public, sans qu'il soit possible de comprendre ce qu'ils se disent. Pour son combat contre Pacquiao en mai 2015, remporté aux points, il avait reçu 220 millions de dollars (189 millions d'euros). À défaut d'être le combat du siècle, tant il avait déçu les spectateurs et téléspectateurs avec un Pacquiao blessé à une épaule, le premier Maywea-

ther-Pacquiao reste le combat le plus rémunérateur de l'histoire. Mayweather avait pris sa retraite fin 2015 après une victoire contre son compatriote Andre Berto, avant d'en sortir avec éclat pour affronter pour un duel controversé la star des arts martiaux mixtes (MMA) Conor McGregor en août 2017. Après ce combat remporté par arrêt de l'arbitre à la 10^e reprise qui lui aurait rapporté plus de 300 millions de dollars, Mayweather (invaincu en 50 combats dont 27 avant la limite) avait assuré qu'il ne remonterait plus jamais sur un ring.

Pacquiao, 39 ans (60 victoires, dont 39 avant la limite, sept défaites et deux nuls) est lui sorti de sa retraite prise après sa défaite contre Mayweather en 2016 et s'est aussitôt emparé du titre WBO des welters contre l'Américain Jessie Vergas. Il l'a perdu contre l'Australie Jeff Horn en juillet 2017, mais reste sur une victoire face à l'Argentin Lucas Martin Matthysse en juillet dernier.

LE CLASSEMENT


Käerjeng - Diekirch	36-20						
Dudelange - Schiffflange	25-22						
Pétange - Berchem	25-55						
Esch - Red Boys	25-25						
	Pts	J	G	N	P	p	c
1.Berchem	2	1	1	O	O	55	25
2.Käerjeng	2	1	1	O	O	36	20
3.Dudelange	2	1	1	O	O	25	22
4.Esch	1	1	O	1	O	25	25
4.Red Boys	1	1	O	1	O	25	25
6.Schiffflange	O	1	O	O	1	22	25
7.Diekirch	O	1	O	O	1	20	36
8.Pétange	O	1	O	O	1	25	55

Prochaines journées


2^e journée, samedi 22 septembre, 20 h 15 : Berchem - Käerjeng; Diekirch - Pétange; Red Boys - Dudelange. Dimanche 23 septembre, 18 h 30 : Schiffflange - Esch.

3^e journée, Mercredi 26 septembre, 20 h 30 : Käerjeng - Red Boys, Dudelange - Berchem; Esch - Diekirch. Jeudi 27 septembre, 20 h 30 : Pétange - Schiffflange.

LES AUTRES MATCHES



PÉTANGE - BERCHEM
25-55 (11-26)



Centre sportif Bim-Diederich. Arbitrage de MM. Schmidt et Volz.
PÉTANGE : Pavlovic, Engels, Bianchini 3, D'Antonio 3, Parrinello 1, Settinger 1, Wohanne 2, Cakaj 5/2, Gyafras 7/2, Bakhtous 3, Bettendorf, Dias Videira 1, Tautges.
Penalties : 4/6.
Deux minutes : Cakaj (13^e), Gyafras (8^e, 12^e), Settinger (22^e, 34^e), Bakhtous (37^e, 42^e), Bianchini (39^e), Parrinello (56^e).
BERCHEM : Ferreira, Moreira, Reding 5, Guden 3, Scholten 8, Pietrasik 11/3, Weyer 2, T. Biel, Guillaume 5/4, Goemaere 3, Stupar 3, Brittner 2, Schmale 2, L. Biel 5.
Penalties : 7/7.
Deux minutes : Guden (20^e), Weyer (25^e, 49^e).
Évolution du score : 5^e 2-2; 10^e 3-8; 15^e 6-15; 20^e 8-18; 25^e 9-22; 35^e 13-31; 40^e 16-35; 45^e 18-41; 50^e 20-46; 55^e 24-52.



DUDELANGE - SCHIFFFLANGE
25-22 (13-14)



KÄERJENG - DIEKIRCH
36-20 (20-8)

DAMES : COUPE EHF

Minsk était trop fort!

Déséquilibrée sur le papier, la confrontation entre Käerjeng et Minsk le fut également sur le parquet. Le duel entre les deux formations pour le compte du 1^{er} tour de la Coupe EHF a largement tourné en faveur des Biélorusses qui, sur l'ensemble de la double confrontation disputée ce week-end au Um Dribbel, se sont imposées (62-33). Samedi, lors du match aller, Minsk n'a pas laissé son adversaire espérer en un éventuel exploit, faisant la course en tête d'entrée (5-0, 8^e) pour finalement s'imposer par quinze longueurs



d'écart (33-17). Hier, le scénario du match retour fut à peu de chose près le même puisque Minsk fit rapidement le trou (0-4, 4^e) pour l'emporter (16-29). Ce week-end, les Bascharegoises avaient pour ambition de gagner en expérience. C'est chose faite.

Esch revient de

DIVISION NATIONALE (1^{re} JOURNÉE) Rapidement dépassés par huit longueurs (12-20, 37^e), les hommes d'André Gulbicki sont

Les Esch - Red Boys accouchent sou-
vent de scénarios un peu fous. Ce fut
une nouvelle fois le cas, samedi soir.

De notre correspondante
Isabelle Foltz

Si Esch démarre la saison par un rapide 3-0, le jeu se grippe quel- que peu lorsque les Red Boys durcis- sent leur défense. Jokanovic et les siens bousculent les intentions ad- verses. Parades, contres et intercep- tions s'enchaînent. Les Red Boys se montrent bien solidaires et collec- tifs en ce début de saison. Un point qui pouvait leur être reproché lors des saisons passées. L'union fait la force. Et face à Esch, cela se vérifie.

Même si l'ouverture du score est tar- dive pour Differdange (7^e), Batino- vic lance une remontée fulgurante. Scheid remet les équipes à égalité (5-5, 13^e) puis au quart d'heure de jeu, Differdange vire en tête (6-8).

Les cadres eschois ne donnent pas satisfaction. Des réglages sont à ap- porter. Le jeu est fluide mais man- que de vitesse et de précision. La base arrière formée de Vasilakis, Bock et Jelinic déçoit. Les offensives se ressemblent. Et la défense l'em- porte bien plus souvent. Esch mar- que un temps d'arrêt.

La bonne volonté de départ perd de l'intensité. L'effectif tourne alors au retour d'un temps mort demandé par Gulbicki. Kohl et Mitrea font

partie du mouvement. La bonne re- cette n'est pas encore trouvée. Esch peine à trouver sa mesure. Le jeu est bien trop statique. Les pertes de balle sont vite trop nombreuses et pénalisantes lorsque l'adversaire n'en perd pas une durant la totalité de la première période. Et cette dif- férence se remarque largement au score. À la pause, la bande à Scheid mène de cinq longueurs. Une belle satisfaction sur le banc differdan- geois. Sans se douter que cet avan- tage va encore s'accroître. L'écart va ainsi s'étendre à huit buts (12-20, 37^e).

➤ Les Differdangeois
peuvent s'en vouloir

VESTIAIRES

«Ils étaient plus forts, plus rapides...»

Max Kohl (Esch) : «Alors que nous étions menés de huit buts, ce match nul est presque une victoire. On a vraiment eu des difficultés à retrouver notre jeu. Au bout de 40 minutes, on avait seulement inscrit 16 buts, ce n'est pas normal. On a encore beaucoup de choses à travailler.»

Tom Krier (Esch) : «On a perdu notre chemin les cinq dernières minutes de la première période. Ils étaient plus forts, plus rapides et ont obtenu plus de contres. Le coach nous a dit qu'on ne pourrait remonter le score en trois mi- nutes, mais qu'on pouvait le faire doucement. On a bataillé pour y arriver.»

Daniel Scheid (Red Boys) : «On a été la meilleure équipe pendant 40 minu- tes. Dans les 20 dernières minutes, on a dû croire qu'on avait gagné. On a fait trop de fautes sur la fin. Ils reviennent par nos fautes.»

Jérémy Roussel (entraîneur Red Boys) : «Un peu de déception à la suite du bel écart qu'on avait fait. On a bien maîtrisé les trois quarts du match. En- suite, ils sont venus nous chercher très haut. Ils ont pris des risques. Il va fal- loir progresser pour gérer les fins de match.»



Photo : luis mangorinha

Yann Hoffmann et les Red Boys se sont finalement fait rattraper sur le fil par des Eschois accrocheurs.